

# Inhalt

## Vorwort

<b>Soziale Arbeit als Interaktionsverhältnis, beschrieben aus der Adressat_innen-Perspektive</b>	5
--	---

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	14
------------------------------	----

<b>Einleitung</b>	15
-------------------	----

<b>1 Das Forschungsfeld – Nutzungsverhalten gegenüber Sozialer Arbeit aus lebensgeschichtlicher Perspektive straffälliger Männer</b>	23
1.1 Zur Thematisierung von Kriminalitätsentwicklung, Lebenswirklichkeit straffälliger Menschen und Haftfolgen	23
1.2 Rahmenbedingungen und Entwicklungen des sozialen Strafrechtssystems mit Konsequenzen für die Straffälligenhilfe	28
1.2.1 Entwicklung und Einordnung der gesetzlichen Grundlagen des Justizvollzugs mit Auswirkungen auf die Straffälligenhilfe	33
1.2.2 Zur Unterscheidung der freien und der justizförmigen Straffälligenhilfe	38
1.2.3 Überblick der Angebote und Anforderungen an die Straffälligenhilfe	39
1.3 Zur Einordnung der Problemstellung: Ausgangslage der Sozialen Arbeit in verschiedenen Haftphasen	42
1.3.1 Grundlagen und Aufgaben der Sozialen Arbeit in Untersuchungshaft	42
1.3.2 Ausgangslage der Sozialen Arbeit zwischen Strafvollzug und Übergang in Freiheit	45
1.3.3 Aufgaben und Ziele der Sozialen Arbeit im Übergangmanagement	47
1.4 Zum Selbstverständnis Sozialer Arbeit im Kontext von Hilfe, Kontrolle und machtvollen Interaktionsverhältnissen	50
1.4.1 Das Selbstverständnis Sozialer Arbeit im Kontext sozialer Kontrolle	51
1.4.2 Soziale Arbeit und Macht im interpersonalen Interaktionsverhältnis der Institution JVA	54

1.4.3	Die Übernahme eines dritten Mandats als Versuch der professionellen Positionierung der Sozialen Arbeit im justiznahen Feld	57
1.4.4	Besonderheiten und Anforderungen an die Soziale Arbeit in Haft – Versuch einer Professionalisierung	60
	Exkurs: Dienstleistungsorientierung der Sozialen Arbeit in der Straffälligenhilfe	65
1.4.5	Resümee	66
<b>2</b>	<b>Erkenntnisinteresse, Forschungsfrage und Ziel dieser Arbeit</b>	69
2.1	Der Forschungsansatz	73
2.2	Verschränkung der Perspektiven der Adressat_innen- und Nutzer_innenforschung	74
2.2.1	Die Nutzer_innenforschung	76
2.2.2	Adressat_innenforschung unter Beachtung eines kritischen Adressat_innenbegriffs	77
2.2.3	Resümee	79
2.3	Kontextrelevante Forschungen	81
2.3.1	Forschungen im Bereich der Straffälligenhilfe	82
2.3.2	Adressat_innen- und Nutzer_innenforschung	86
2.3.3	Sozialarbeits- und Beratungsforschung im Bereich Zwangskontexte	87
2.3.4	Resümee	90
<b>3</b>	<b>Methodisches Vorgehen</b>	91
3.1	Sample und Zugang zum Feld	92
3.2	Ethische Aspekte des Forschungsvorhabens	95
3.3	Datenerhebung – das narrativ-biografische Interview	97
3.3.1	Gestaltung des Leitfadens	98
3.3.2	Herausforderungen des narrativ-biografischen Interviews	103
3.3.3	Transkription des erhobenen Datenmaterials	104
3.4	Die dokumentarische Methode als Auswertungsverfahren	105
3.5	Die dokumentarische Interpretation der Interviews und die forschungspraktische Umsetzung im Zuge der Typenbildung	108
3.6	Gesamtreflexion des Forschungsprozesses unter Beachtung der Gütekriterien qualitativer Forschung	114
3.7	Die Rolle der Forscherin	116

<b>4</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse</b>	118
<b>I</b>	<b>Biografische Ausgangslagen des Typus <i>ablehnendes und abwehrendes Nutzungsverhalten</i></b>	120
I.1	Kurzportraits	120
I.1.1	Sander Wittel – Zwischen familiärer Zugehörigkeit und Fremdheitserleben im Kontext der gesellschaftlichen Normalitätserwartungen	124
I.1.2	Wolfgang Heinzelmann – Unberechenbarkeit und Gewalt in persönlichen und institutionellen Beziehungen	128
I.1.3	Michael Lemke – Familienbiografische Rahmung als konstituierendes Element	132
I.1.4	Fazit der biografischen Ausgangslagen	134
I.2	Potenziell verstärkende Erfahrungen bei der Entstehung eines ablehnenden bzw. abwehrenden Nutzungsverhaltens	136
I.2.1	Sander Wittel im Kontrast der Lebenswelten	137
I.2.2	Wolfgang Heinzelmann – Soziale Arbeit in Haft als desinteressierte und ohnmächtige Instanz	143
I.2.3	Michael Lemke im Erleben von Abwesenheit und Willkür	146
I.3	Weitere Perspektiven auf die Soziale Arbeit: nutzbringende und nichtintendierte Nutzungsmöglichkeiten	149
I.3.1	Fall Wittel: Überbrückung der Differenz zwischen institutionellem Auftrag und Zielen des Adressaten	150
I.3.2	Fall Heinzelmann: Nutzen durch Transparenz und Teilhabe	155
I.3.3	Fall Lemke: Konkrete Hilfestellung in Form von Präsenz und Ansprechbarkeit	158
I.4	Zusammenfassung des Typus abwehrendes und ablehnendes Nutzungsverhalten	160
<b>II</b>	<b>Biografische Ausgangslagen des Typus <i>proaktives und strategisches Nutzungsverhalten</i></b>	163
II.1	Kurzportraits	163
II.1.1	Simon West – Betonung der normativen Orientierung und Kriminalität als Ausnahmeerscheinung	167
II.1.2	Hassan Saygun – Unfreiwillige Teilnahme an sozialarbeiterischer Unterstützung	169
II.1.3	Jannis Sakalidis – Suche nach identitätsstiftenden Momenten	173
II.1.4	Fazit der biografischen Ausgangslagen	176
II.2	Entwicklungsmöglichkeiten eines proaktiven und strategischen Nutzungsverhaltens gegenüber professioneller Unterstützung	178

II.2.1	Simon West: Annahme von Sozialer Arbeit in Haft mit positiver Resonanz	178
II.2.2	Hassan Saygun: Erhalt der sozialen Bindungen als oberste Priorität während des Haftaufenthaltes	186
II.2.3	Jannis Sakalidis und die Drogenberatung in U-Haft – Intransparent handelnd und trotzdem von Nutzen	195
II.3	Weitere Perspektiven auf die Soziale Arbeit: Negierung der Sinnhaftigkeit und Abwertungen durch Soziale Arbeit	199
II.3.1	Fall West: Ambivalenz gegenüber justizförmiger Sozialer Arbeit in Freiheit	199
II.3.2	Fall Saygun: Das deformierte Abbild Sozialer Arbeit in Form von Machtmissbrauch und fehlendem Einfühlungsvermögen	202
II.3.3	Fall Sakalidis: Sozialdienst in U-Haft im Misstrauen gegenüber den Inhaftierten	205
II.4	Zusammenfassung des Typus proaktives und strategisches Nutzungsverhalten	210
<b>III</b>	<b>Biografische Ausgangslagen des Typus hilfsbedürftiges Nutzungsverhalten</b>	214
III.1	Kurzportraits	214
III.1.1	Moubarak Askari – Haft als Lebensmittelpunkt infolge einer schweren Suchterkrankung	218
III.1.2	Mumin Hamit – Individuelle Integrationsbemühung als Bringschuld an die Gesellschaft	220
III.1.3	Ciko Amore – Fehlender familiärer Rückhalt als Startpunkt straffälliger Handlungen	224
III.1.4	Fazit der biografischen Ausgangslagen	228
III.2	Mögliche Entwicklungsverläufe hilfsbedürftiger Nutzungsweisen der Sozialen Arbeit	230
III.2.1	Moubarak Askari: Soziale Arbeit in machtvoller Position – Klare Trennung zwischen helfenden und nicht helfenden Sozialarbeiter_innen	231
III.2.2	Ciko Amore: Zwischen Hilfsbedürftigkeit und aktiver Nutzung der Sozialen Arbeit in U-Haft	234
III.2.3	Mumin Hamit: Mobile Jugendarbeit als Hilfe zur Übergangs- und Integrationsgestaltung	239
III.3	Weitere Perspektiven auf die Soziale Arbeit im Kontext des U- und Strafvollzugs	251
III.3.1	Fall Askari: Expertenwissen, Wartezeiten und hohe Verfügbarkeit von Drogen als Ausschlusskriterien für die Nutzung Sozialer Arbeit	252

III.3.2	Fall Amore: Diskriminierung bestimmter Inhaftierten- gruppen durch Sozialarbeiter_innen in U-Haft	253
III.4	Zusammenfassung des Typus hilfsbedürftiges Nutzungsverhalten	255
<b>IV</b>	<b>Biografische Ausgangslagen des <i>Typus delegierendes Nutzungsverhalten</i></b>	<b>259</b>
IV.1	Kurzportraits	260
IV.1.1	Marius Wolff – Familiengründung als Auslöser für einen abweichenden Lebensweg	263
IV.1.2	Matthias Weickert – Eintritt ins Hilfesystem als verlustreiche Erfahrung	267
IV.1.3	Dieter Schelling – Persönliche Lebensumstände als Rechtfertigung für die eigene Devianz	273
IV.1.4	Fazit der biografischen Ausgangslagen	277
IV.2	Mögliche Entwicklungspfade eines delegierenden Nutzungsverhaltens	279
IV.2.1	Marius Wolff: Motivation zur Haftentlassung als Triebfeder	279
IV.2.2	Matthias Weickert: Therapieversuche, Drogenabhängigkeit und Straftaten als unabwendbare Geschehnisse	289
IV.2.3	Dieter Schelling: Verändertes Nutzungsverhalten gegenüber dem Sozialdienst durch Zuwachs an Erfahrung und veränderte Rahmenbedingungen	294
IV.3	Weitere Perspektiven auf die Soziale Arbeit in Haft: Untätigkeit der Professionellen als Reaktion auf Überforderung	299
IV.3.1	Fall Wolff: Personal- und Zeitmangel der Sozialen Arbeit in (U-)Haft	300
IV.3.2	Fall Weickert: Haltgebende Ansprechpartner in U-Haft und abwartende Suchtberatung	301
IV.4	Zusammenfassung des Typus delegierendes Nutzungsverhalten	303
<b>V</b>	<b>Biografische Ausgangslage des <i>Typus dienstleistungs- und sachzielorientiertes Nutzungsverhalten</i></b>	<b>306</b>
V.1	Kurzportraits	307
V.1.1	Timo Wahl – Als selbstdefinierter Sonderfall und Familienvater in Haft	309
V.1.2	Joseph Raithelhuber – Fremdbestimmte Lebensplanung entlang der familiären Erwartung	315
V.1.3	Ricardo Marta – Verhaftung und Haft als erschütternde Erlebnisse	319
V.1.4	Fazit der biografischen Ausgangslagen	321
V.2	Mögliche Entwicklungsverläufe eines dienstleistungs- und sachzielorientierten Nutzungsverhaltens	322

V.2.1	Timo Wahl: Sozialdienst in U- und Strafhaft als zielgerichtete Dienstleitung mit wenig Einflussmöglichkeiten	322
V.2.2	Joseph Raithelhuber: Interaktion mit Sozialer Arbeit in Form einer Geschäftsbeziehung	328
V.2.3	Ricardo Marta: Sozialdienst in Haft mit fehleranfälliger Prozessgestaltung	331
V.3	Weitere Perspektiven auf die Soziale Arbeit: Überlastung und mangelnde Informationen	337
V.3.1	Fall Raithelhuber: Besuch der Bewährungshilfe als paradoxe Auflage und wenig gewinnbringende Kontakte mit dem Arbeitsamt	337
V.4	Zusammenfassung des Typus sachziel- und dienstleistungsorientiertes Nutzungsverhalten	338
<b>5</b>	<b>Extrakt: Nutzungsverhalten gegenüber Sozialer Arbeit aus der lebensgeschichtlichen Perspektive straffälliger Männer</b>	<b>341</b>
<b>6</b>	<b>Limitierende Faktoren der sozialarbeiterischen Praxis in Haft</b>	<b>352</b>
<b>7</b>	<b>Schlussbetrachtung</b>	<b>355</b>
	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>357</b>